

Jä gäll, so geit's

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 29: **Hundstagsnummer**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bad Ragaz

Das Bad zur Heilung aller Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenten

GRAND HOTEL HOF RAGAZ

Die Kur im Hotel selbst, Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne Spazierwege. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch
Tel. (085) 8 15 05 H. J. Hobi, Dir.

Die besten Weine von

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**

seit 1796

WALTER WIRTH
vermalt



St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78

Cigarren-Import
gegründet 1850

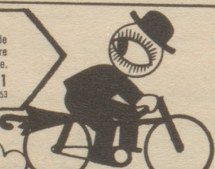


Cognac Javraud

LA MARQUE DU CHATEAU

Nicht rückwärts,
vorwärts blicken; die fortschreitende
Entwicklung in den Dienst für unsere
Kunden stellen, das ist unsere Devise.

Glättli-Brunner AG. - Zürich 1
Clichéfabrik, Löwenstrasse 33, Tel. (051) 25 88 53



Boss-Bar «Trübli»
am Neumarkt Winterthur

... ein Besuch — eine neue Entdeckung!

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seesaussicht. Bes. KAPPENBERGER

Mittags und Abends
4 preiswerte Menüs zur Auswahl
Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz ZÜRICH

Optimismus (Italienische Definitionen)

Optimismus läßt sich am besten dadurch beschreiben, daß man ihn dem Pessimismus gegenüber stellt. Wenn du ein Glas Wein trinkst, du hast es zur Hälfte geleert und freust dich, daß es noch halbvoll ist, dann bist du ein Optimist. Wenn du aber bedauerst, daß es halbleer ist, dann bist du ein Pessimist.

Man kann es aber auch drastisch und ein wenig pietätlos sagen: ein Optimist ist ein 90jähriger Greis, der sich einen Anzug mit zwei Paar Hosen machen läßt.

Optimisten sind Leute, die Stunden in Russisch nehmen. Das hat einen sarkastischen Ton. — Es gibt aber auch Optimisten, die Politik Politik sein lassen und lieber Boccia spielen. Sie sind sympathischer, denn irgendwie schöpfen sie ihren Optimismus aus dem Glauben, daß die Vorsehung noch immer die Dinge aufs rechte Maß zugestutzt hat.

Optimisten sind jene Burschen, die in den Straßen der italienischen Städte das bekannte, glänzende Theaterstück vom mittellosen Matrosen spielen, der gerne einen Coupon amerikanischen Stoff verkaufen möchte. Ihr Optimismus ist berechtigt, denn es gibt immer Schweizer, die darauf hineinfliegen. lulatsch

Radio und Wetter

Der kleine Fritzli ist auf dem Schulweg von einem Platzregen überrascht worden und kommt nun ganz durchnäßt in die Schule. «Aber Fritzli», sagt der Lehrer zu ihm, «worum häsch au ke Schirm mit der gnoh?» «Jä, i han halt ned gwüßt, daß chond cho rägne», rechtfertigt sich der Kleine, «üse Radio isch drum kaputt.» fis

Jä gäll, so geit's

Franco saß incognito im Kino. Er wollte die Volksstimmung sondieren.

In der Pause erschien, wie immer, sein Bild auf der Leinwand und alle Anwesenden standen wie ein Mann auf, streckten den Arm zum Gruß und verharrten in dieser Stellung bis die Nationalhymne verklungen war und das Bild verschwand.

Der Caudillo war natürlich sitzen geblieben und freute sich, daß er so verehrt wurde.

Da bekam er von seinem Nachbar plötzlich einen Puff. Der Mann fuhr den sitzenden Caudillo wütend an: «Ich bin sicher ein ebenso guter Antifaschist wie Du, aber ich habe Frau und Kinder und wenn ich den Kerl dort nicht grüße und wenn ich den Kerl dort nicht grüße, riskiere ich versenkt zu werden. Spare deshalb die Courage für eine bessere Gelegenheit.»

Der Caudillo soll nie wieder versucht haben, incognito die Volksseele zu sondieren. Alfredo

Hundstagsgedicht

Selbst die Herrn der Steuerkommission haben ihren Kragen aufgeknöpft!
Trambahnfahrer, staubig und erschöpft,
stehn am Brunnen bei der Endstation.

Auf den Pflastersteinen unsrer Stadt
kann man backen, oder Kaffee kochen!
In den Läden wird fast nicht gesprochen.
Hin und wieder knallt ein Reifen platt.

Dicke Fliegen kleben an der Wand,
doch man ist zu faul, sie totzuschlagen.
Frauen hört man über Kopfweh klagen.
Merklich schrumpft uns selber der Verstand.

Der ist glücklich, der jetzt Ferien hat!
Wohlig wird er in den Fluten baden
oder läßt sich von der Sonne braten
oder trinkt an kühlem Bier sich satt!

Männer, die es sonst so eilig hatten —
gehn gemessnen Schrittes — ohne Lust.
Und die Hunde — ihres Tags bewußt
liegen träge irgendwo im Schatten.

Nur die große Brücke schläft nicht ein!
Eisenblank blinz Mars darüber hin!
Drüben in Paris — und in Berlin
muß es noch um etwas heißer sein!

excubitor

Chindermüll

Wir haben Besuch. Der Familien-
tisch hat sich plötzlich verdoppelt, die
Gäste werden zuerst bedient. So wandert
Schüssel um Schüssel ans obere
Ende des Tisches, vorbei an lfta. lftas
Teller bleibt leer. Nicht lange! Zwei
kleine Fäuste schieben den Teller weit
hinaus, und protestierend erklärt sie:
«Und ich? Ich bi doch au en Mänsch!»

Kü

Jungbrunn

Der Ranzen wächst, die Glatze auch,
der Kalk rauscht in den Adern.
und man vergreist nach altem Brauch,
und man geht zu den Badern.

Die pumpen eim mit Hoffen voll
und trefflichen Mixturen
so wird eim wieder vögeliwohl
und läuft wieder auf Touren.

Die Welt wird wieder ... jeden Tag,
man weiß nicht wie's soll enden. —
Wer seine Kleidig nicht mehr mag,
der muß sie nummen wenden.

Hoschehoh

Das Wichtigste

Eine Gruppe übt mit ihrem Leutnant
Panzerattrappenschießen. Der Leutnant
ist ohne Pistole und Kartentasche an der
Arbeit. Der Oberstbrigadier, der die
Truppe inspiziert, sieht den Offizier und
ruft ihn zu sich. Es entwickelt sich folgendes
Gespräch: «Herr Leutnant, Sie sind nicht
richtig ausgerüstet!», worauf
der Offizier antwortet: «Ja, die Pistole
und die Kartentaschen fehlen.» Der
Oberstbrigadier ist aber anderer Auffassung
und antwortet: «Nein, die Handschuhe
fehlen!» D.